№ 272. Dienstag, den 20. November 1894.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Vierteljährlicher Abonnementspreis in Thorn bei der Expedition Brückenstraße 34, bei den Depots und bei allen Reichs-Postanstalten 1,50 Mark, frei in's Haus 2 Mark.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Insertionsgebühr
die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pf.
Annoncen-Annahme in Thorn: die Expedition Brückenstraße 34, Heinrich Netz, Koppernikusstraße.

Inseraten-Annahme auswärts: Strasburg: A. Fuhrich. Inowrazlaw: Justus Wallis, Buchhandlung. Neumark: J. Köpke. Graudenz: Der „Gesellige". Lautenburg: M. Jung. Gollub: Stadtkämmerer Austen.

Expedition: Brückenstr. 34, part. **Redaktion:** Brückenstr. 34, I. Et.
Fernsprech-Anschluß Nr. 46.
Inseraten-Annahme für alle auswärtigen Zeitungen.

Inseraten-Annahme auswärts: Berlin: Haasenstein und Vogler, Rudolf Mosse, Invalidendank, G. L. Daube u. Ko. u. sämmtl. Filialen dieser Firmen in Breslau, Dresden, Leipzig, Frankfurt a./M., Nürnberg, München, Hamburg, Königsberg 2c.

Deutsches Reich.

Berlin, 19. November.

— Der Kaiser hörte Sonnabend Vormittag die Vorträge der Chefs des Generalstabs und des Militärkabinets und empfing sodann den Justizminister a. D. v. Schelling und den Staatssekretär v. Boetticher. Die Abreise des Kaisers zur Hofjagd im Hummelshain ist auf den 7. Dezember verschoben worden.

— Der Reichskanzler Fürst Hohenlohe-Schillingsfürst ist von Baden-Baden am Freitag nochmals nach Straßburg zurückgekehrt, wo ihm zu Ehren große Abschiedsfestlichkeiten veranstaltet sind. In Baden-Baden wurde er erst vom König von Sachsen, und nach dessen Abreise vom Großherzog von Baden empfangen.

— Bekanntlich ist die im Reichsjustizamt ausgearbeitete Novelle zur Zivilprozeßordnung und zum Gerichtsverfassungsgesetz über die Wiedereinführung der Berufung und die Entschädigung unschuldig Verurtheilter bereits im Sommer im Bundesrath zur Vorlegung an den Reichstag festgestellt worden. Das ist bisher der einzige fertige Gesetzentwurf. Der nächste wird ohne Zweifel die Vorlage gegen die Umsturzbestrebungen sein, die jetzt dem Bundesrath zugeht. Ihre Berathung wird nach der mit den Ministern der Einzelstaaten bereits erzielten Verständigung im Bundesrath nicht allzu viel Zeit in Anspruch nehmen.

— Der Direktor des Reichspostamts, Sachse, hat in Folge seines am 1. Oktober erfolgten Ausscheidens aus dem Reichsdienste vom Kaiser sein lebensgroßes Bild, eine Nachbildung des bekannten Lenbach'schen Porträts, mit eigenhändiger Unterschrift des Monarchen erhalten.

— Die „Kreuzztg." meldet: Dem Bundesrathe sei ein Gesetzentwurf zugegangen betreffend Abänderung des Strafgesetzbuches, des Militärstrafgesetzbuches und des Gesetzes über die Presse. Beigegeben sei eine umfangreiche Begründung über den Inhalt. — Ueber den Inhalt dieser Gesetzentwürfe verlautet, die Abänderung des Strafgesetzbuches bezwecke eine schärfere Fassung des Abschnittes über den Widerstand gegen die Staatsgewalt und über Verbrechen und Vergehen wider die öffentliche Ordnung; es werde die Aufforderung zum Ungehorsam gegen die Gesetze, öffentliche Zusammenrottung zum Aufruhr, zur Störung des öffentlichen Friedens, durch Androhung eines gemeingefährlichen Verbrechens, Anreizung verschiedener Klassen der Bevölkerung zur Gewaltthätigkeit gegen einander mit Strafe bedroht. Die Abänderung des Militärstrafgesetzbuchs bezweckt bessere Abwehrmaßregeln gegen die vorgenannten Verbrechen in der Armee. Die Aenderung des Preßgesetzes richtet sich gegen die die öffentliche Ordnung gefährdenden Ausschreitungen der Presse.

— Der „Hamb. Korr." schreibt: „Seitens einzelstaatlicher Finanzminister wird anscheinend auch jetzt noch befürwortet, den vorjährigen Gesetzentwurf über die anderweitige Regelung der Reichsfinanzen in etwas abgeänderter Fassung wieder zur Vorlage zu bringen. Die Entscheidung steht noch aus. Das Gleiche dürfte auch hinsichtlich der Reihenfolge der dem Reichstage zu machenden Vorlagen gelten."

— Wie die „Frankf. Ztg." aus Kassel meldet, hat der Provinziallandtag von Hessen-Nassau das in Nassau bestehende Dreiklassen-Wahlsystem auch für Hessen angenommen und der Verschmelzung Bockenheims mit Frankfurt zugestimmt.

— Aus dem letzten Jahresabschluß der preußischen Staatseisenbahn-Verwaltung geht nach der „Voss. Ztg." hervor, daß der Roh-Ueberschuß der Verwaltung um reichlich 40 Mill. Mark höher ausgefallen ist, als im Etat für 1893/94 veranschlagt war.

— Der demnächst in Florenz stattfindende Europäische Eisenbahnfahrplankongreß wird für die Verbesserung des internationalen Schnellzugverkehrs von ganz besonderer Bedeutung sein. Nach den von mehreren Seiten angekündigten Anträgen sollen fortab die wichtigsten Schnellzüge der großen Routen des Durchgangsverkehrs nur noch an den bedeutendsten Stationen anhalten, während für die Zwischenstrecken geeignete Lokalzüge den Uebergang in die Durchgangszüge vermitteln. Auf diese Weise will man für die Verbindung der großen Hauptstädte, Handelsplätze, Badeorte u. s. w. noch bedeutend raschere Züge schaffen, als solche jetzt schon bestehen. Weiter ist die Vermehrung der Schlaf- und Restaurationswagen in Aussicht genommen. Ferner wird die Zahl der direkten Wagen vermehrt werden. In erster Reihe kommen bei den geplanten Aenderungen der deutsch-schweizerisch-italienische Verkehr, der von und nach den skandinavischen Ländern und die Orientrouten in Betracht; der innerdeutsche Verkehr, namentlich der nord-süddeutsche, wird aber gleichfalls erheblich verbessert werden.

— Die Währungsfrage wird von den ostpreußischen Agrariern wieder in den Vordergrund geschoben. Der ostpreußische landwirthschaftliche Zentralverein wird in seiner nächsten Generalversammlung Ende d. M. sich mit einem Antrage zu beschäftigen haben, darauf hinzuwirken, daß von den Zentralbehörden des Landes und des Reiches die Einberufung einer internationalen Konferenz zur Regelung der Währungsfrage auf bimetallistischer Grundlage baldmöglichst angeregt werde. Der landwirthschaftliche Verein Tapiau als Antragsteller führt für seine Forderung an, zwanzigjährige Erfahrungen hätten erwiesen, daß das Gold als alleiniger Werthmesser ungeeignet sei, weil es in stetigem Fortschritt sich vertheuere, die Lasten aller Schulden erschwere und die Preise der Arbeitserzeugnisse herabdrücke, daß daher die Restituirung des Silbers im festen Werthverhältniß zum Golde sich als die unerläßliche Vorbedingung zur Gesundung der wirthschaftlichen Verhältnisse darstelle.

— Für den neuen Marineetat und die darin beabsichtigte Erweiterung der Flotte wird jetzt Reklame zu machen gesucht. Es ergiebt sich, daß die Forderungen für Schiffbau, welche bekanntlich aus laufenden Mitteln zu bestreiten sind, in dem neuen Etatsjahr um mehr als 4 Millionen Mark die Etatssumme des Vorjahrs [illegible] dem Bau der vier neuen Kreuzer nur um erste Raten. Solche ersten Raten pflegen stets verhältnißmäßig niedrig zu sein, während das dicke Ende nachkommt. Die „Freis. Ztg." meldet, daß die beiden geschützten Kreuzer, deren Bau in Angriff genommen werden soll, je 7 Millionen Mark kosten, während die Bauten eines solchen Kreuzers im Jahre 1893/94 noch auf 4½ Millionen Mark berechnet wurden. Die Million, welche verlangt wird als erste Rate für das neue im vorigen Jahre abgelehnte Admiralschiff „Ersatz Leipzig", bildet auch nur den Vorläufer eines Gesammtkostenaufwandes von weit über 12 Millionen Mark.

— Im Etat für 1895/96 sollen Bespannungsabtheilungen für die Grenzkorps im Osten gebildet werden bei den Trainbataillonen Nr. 1 und Nr. 17, und zwar in Höhe von je 6 Unteroffizieren, 42 Gemeinen, 12 Reit- und 44 Zugpferden kalten schweren Schlages.

— Dem Vernehmen nach beläuft sich die Zahl der beim Patentamte auf Grund des neuen Gesetzes bisher zur Anmeldung gebrachten Waarenzeichen auf 8—9000. Etwa ein Drittel davon sind neue Zeichen, die übrigen sind Erneuerungen der schon nach dem Gesetz vom 30. November 1874 geschützten Marken. Die Hauptthätigkeit der Abtheilung für Waarenzeichenschutz im Patentamte wird nun der Prüfung der Anmeldungen gewidmet sein.

— Der „Reichsanzeiger" schreibt: Die bereits bekannt gegebenen Verluste der Südwestafrikanischen Schutztruppe in den letzten Kämpfen gegen Witboi belaufen sich nach der von Major Leutwein eingesandten Verlustliste auf 14 Todte, 9 schwer Verwundete und 15 leicht Verwundete. Außerdem sind gestorben Leutnant Eckert und zwei Reiter.

— Ueber die Arbeiterverhältnisse im Jahr 1893 geben die soeben erschienenen amtlichen Mittheilungen aus den Berichten der Gewerbe-Aufsichtsbeamten manche interessante Auskunft. Wir entnehmen daraus, daß das Reich im Ganzen jetzt in 72 Aufsichtsbezirke eingetheilt ist, und daß von den Aufsichtsbeamten 63 113 Revisionen der Gewerbebetriebe stattgefunden haben gegen 48 263 im Vorjahr. Die Zahl der in der Industrie beschäftigten jugendlichen Arbeiter ist im Berichtsjahr zurückgegangen von 220 174 des Vorjahrs auf 219 871. Wohl in Folge der Bestimmungen der Gewerbenovelle hat nämlich die Zahl der Kinder unter 14 Jahren sich von [illegible] auf [illegible] vermindert. Dagegen ist andererseits die Zahl der jungen Leute im Alter von 14 bis 16 Jahren um 5124 gewachsen. Die Zahl der in der Industrie beschäftigten Arbeiterinnen über 16 Jahre hat um 40 187 zugenommen, nämlich von 576 433 auf 616 220. Unter denselben standen 249 269 im Alter von 16 bis 21 Jahren und sind 367 411 über 21 Jahre alt.

— Der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Vogtherr ist, weil er eine Trauerrede bei einem Begräbniß hielt, zu 20 Mark Geldstrafe wegen Uebertretung des § 17 des Vereinsgesetzes verurtheilt worden. Der Gerichtshof war der Ansicht, viele Theilnehmer seien nur gekommen zum Zwecke einer politischen Demonstration, es handelte sich also um eine Versammlung unter freiem Himmel.

Feuilleton.

Die Grafen Wardenberg.

Roman von O. Bach.

39.) (Fortsetzung.)

Förster war todtenbleich geworden, und die blitzenden braunen Augen verriethen seine tiefe Erregung, aber seine Stimme klang ruhig und fest, als er sagte: „Ich fühle, daß Sie mit Ihren Anschuldigungen gegen mich nicht ganz unrecht haben, Dr. Müller, wie ich fühle, daß es nach den landläufigen Begriffen sich nicht mit meiner Ehre verträgt, daß ich noch hier bin, aber hier heiligt der Zweck das Mittel. Ja, ich habe die Gastfreundschaft verletzt, ich habe verwandtschaftliche Gefühle vorgeschützt, um das mir gesteckte Ziel zu erreichen, um einen tiefen Blick in das Gewebe von Lüge und Bosheit zu werfen, welches man gesponnen, um das Glück einer edlen Frau, um die Zukunft eines trefflichen Mannes zu vernichten. Ich habe alte Rechte in Anspruch genommen, um ein Verbrechen zu enthüllen, das nie mit so teuflischer Geschicklichkeit hätte ausgeübt werden können, wenn Sie, Dr. Müller, nicht Ihre Hand dazu geliehen; wenn Sie nicht, ein abtrünniger Jünger der edlen Wissenschaft, Ihren ärztlichen Stand dazu benutzt hätten, um sich zum Werkzeuge eines bösen, brutalen Willens machen zu lassen. Ich war es nicht nur dem unglücklichen Opfer raffinirter Bosheit schuldig, für die Wahrheit einzutreten, sondern einer gütigen, liebenswerthen, durch Gram und Sorge gebeugten Frau, die mit todesmuthiger Hingabe sich die Aufgabe gestellt hat, den todtgesagten Geliebten, den Gatten wiederzufinden; durch ein ganzes Leben der Liebe es ihm vergelten zu wollen, was er durch seine Treue gegen sie gelitten hat. Ich bin es dem Andenken meines Vaters, der Ehre meines Onkels schuldig, die Beide den ärztlichen Beruf als den schönsten, menschlichsten betrachtet und in diesem edlen Sinne ihn erfüllt haben, Männer, die es nimmermehr geduldet hätten, daß ein Makel auf ihrem Stande ruhe, und ein Mitglied desselben aus Eigennutz und Habsucht bis zum Verbrecher herabsinkt, sich nicht scheut, mit den edelsten Gütern der Menschheit, mit der Vernunft, dem Geiste, Schacher zu treiben, oder zum Fälscher, zum Betrüger wird, weil er nicht den moralischen Muth besitzt, einzugestehen, ich war blind mit sehenden Augen; ich habe nur aus Unwissenheit gesündigt — aber jetzt, wo man mir die Augen geöffnet hat, jetzt will ich gut machen, was ich unwissentlich verbrochen habe. Noch, Müller, steht es Ihnen frei' Ihr Unrecht einzugestehen; zögern Sie nicht, es könnte Sie gereuen."

Ehe noch Dr. Müller eine Antwort gefunden, klang das Rollen eines Wagens an das Ohr der Männer; es kam näher und näher. Förster trat an seinen Verwandten heran, und seinen Mund dicht an sein Ohr legend, flüsterte er ihm zu: „Es gilt Ihre und auch Antoniens Ehre. Zeigen Sie sich lieber als ein Ignorant, denn als ein Schurke. Daß Dr. Winter nicht irre war, als er durch Wardenberg und Kreuchwitz in meines Onkels Anstalt gebracht wurde, wußten Sie ebensogut, als daß Altmann, sein Wärter, dazu gedungen war, ihn zur Verzweiflung und damit in den Tod zu treiben. Fügen Sie sich; der Patient, den Sie für immer behalten und quälen wollten, weil man Sie überreichlich dafür bezahlt, ist Ihnen verloren."

Er trat hastig an's Fenster; sein vor wenig Minuten todtenbleiches Gesicht färbte sich glühend roth.

„Zwei Damen wünschen dem Herrn Direktor ihre Aufwartung zu machen," meldete der Diener, indem er Müller zwei zierliche Visitenkarten überreichte, welche er mit einem fast blöden Blicke betrachtete, während Kreuchwitz den Moment wahrnahm, um ohne Abschied das Zimmer und das Haus so schleunig als möglich zu verlassen.

Auf dem Korridor streifte er die tief verschleierte Gestalt der älteren Dame, welche bei der flüchtigen Berührung mit ihm sichtbar zusammenschreckte, ohne daß er es in seiner fieberhaften Erregung bemerkte. Mit einem leisen Fluche huschte er aus dem Hause, um, so schnell ihn seine Füße trugen, aus der ihm unheimlichen, gefährlich erscheinenden Nähe des Irrenhauses zu kommen, während die beiden Damen, ohne die Einladung Müller's abzuwarten, hastig die Schwelle des Zimmers überschritten.

21.

Der alte Graf Wardenberg hatte in tiefer Indignation das Palais seines Sohnes, den er vor seiner Abreise nicht mehr gesehen hatte, mit seiner Tochter Karola verlassen, um direkt nach seiner Heimath zurückzukehren.

Der Abschied von Gräfin Elvira war ein kühler, zeremonieller gewesen. Man war sich während der Tage des Besuches nicht um einen Grad näher gerückt, und der Groll des alten Herrn gegen Harald und dessen Gemahlin machte sich in sehr scharfen Worten Luft, während er mit der Baronin von Attingjew nach dem Bahnhof fuhr.

Gräfin Elvira fühlte sich durch die Abreise der Verwandten ihres Mannes gewissermaßen erleichtert.

Der seelische Druck, den sie durch Bodo's Tod empfunden, war durch die Nähe des alten Wardenberg noch schwerer geworden. Jeder Blick in das durchfurchte, finstere Antlitz ihres Schwiegervaters wühlte ihre Reue und ihren Schmerz auf, und als sie die eiskalte, runzlige Hand des alten Herrn einen flüchtigen Moment während des Abschieds in der ihren fühlte, durchschauerte es sie eben so wie in jenem Augenblicke, als der kleine Bodo, der den Namen seines Großvaters getragen, den letzten Seufzer ausgehaucht hatte.

Daß ihr Gemahl, ohne ihr Lebewohl zu sagen, eine Reise angetreten, berührte sie nur wenig; die junge Dame verlangte von ihm keine Rücksichtnahme; sie war auch daran gewöhnt, daß er von Zeit zu Zeit im Auftrage des Herzogs kurze Reisen machen mußte. Als ihr aber, kurz nach der Abreise der Verwandten, von ihrem Stallmeister gemeldet wurde, daß

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Bei der ungarischen Budgetberathung erklärte Ministerpräsident Wekerle bezüglich des Branntweinmonopols, die Regierung beabsichtige keine Steuererhöhung, sondern wolle durch Schmälerung des Verdienstes der Zwischenhändler finanzielle Erfolge erringen. Betreffs des Verbots der Ausfuhr des durch das Veredelungssystem gewonnenen Mehles nach Deutschland habe der Minister die Berechtigung Deutschlands bestritten, die Mischung als solche zurückzuweisen, resp. sie nach höheren Zollsätzen zu behandeln. Die Börsensteuer sei beschlossene Thatsache; die Einschränkung der Termingeschäfte müsse einer späteren Zeit vorbehalten bleiben.

Rußland.

Die Beisetzung der Leiche des Kaisers Alexander ist offiziell auf Montag Vormittag festgesetzt. Zur Beisetzungsfeier erscheinen außer dem Kaiser und der Kaiserlichen Familie die ausländischen Fürstlichkeiten und Gäste, die verschiedenen Würdenträger, die Vertreter der Stände, das diplomatische Korps, Militär usw. Der Kaiser, die auswärtigen Fürsten und die Großfürsten tragen den Sarg zur Gruft. Unter Salven der in der Peter Pauls-Festung befindlichen Artillerie erfolgt die Versenkung des Sarges. Prinz Heinrich von Preußen ist Sonnabend Vormittag in Petersburg eingetroffen. Der Kaiser, die Großfürsten, der deutsche Botschafter General von Werder und andere Würdenträger empfingen ihn auf dem Bahnhofe, wo eine Ehrenwache der Gardemarinetruppen aufgestellt war. Großfürst Sergius Alexandrowitsch geleitete den Prinzen Heinrich in das Palais. Gegen Mittag traf Erzherzog Karl Ludwig ein, wurde auf dem Bahnhofe, wo als Ehrenwache eine Abtheilung Chevalier-Garde aufgestellt war, vom Kaiser und den Großfürsten empfangen und sodann vom Kaiser in das Palais geleitet. Prinz Heinrich wird nach der „N. A. Z." auch der Vermählung des Kaisers Nikolaus II. mit der Prinzessin Alix von Hessen beiwohnen.

Das Befinden des Großfürsten Georg, der erst jüngst, den russischen Hausgesetzen entsprechend, zum Thronfolger proklamirt wurde, soll sich nach einer Meldung der „Magdeb. Ztg." in Folge der letzten Aufregungen sehr verschlimmert haben. Der Kranke hatte in den letzten Tagen wiederholt Bluterbrechen, so daß das Schlimmste befürchtet wird.

Italien.

Eine Note der „Agenzia Stefani" giebt eine Zusammenfassung der königl. Dekrete, welche vom heutigen Tage an eine neue Personalorganisation im Ressort des Finanz[illegible] schaffen, durch welche eine Ersparniß von 2 910 000 Lire erzielt wird.

Starke Erdstöße wurden am Freitag in Catanzaro, Messina und Reggio (Calabrien) verspürt. In Messina dauerte das Erdbeben 12 Sekunden. Ein Theil des oberen Leuchtthurmes stürzte ein, der Wächter wurde verletzt, viele Häuser erlitten Beschädigungen; die Gesimse vieler Kirchen wurden herabgeschleudert. Eine Person hat das Leben eingebüßt. Die Erschütterung wurde in der ganzen Provinz verspürt. Auch in der ganzen Provinz Casania wurden die heftigen Erdstöße verspürt. Die Erdbebenmesser in Rom und Ischia hatten das Erdbeben vorher angekündigt. Nach den bisherigen Nachrichten richtete das Erdbeben besonders in Messina und Reggio (Calabrien) vielfachen Schaden an. Die in Gerichtsgefängnissen in Messina Inhaftirten versuchten zu entfliehen. In Reggio (Calabrien) wurden seit Freitag Abend bis Sonnabend Vormittag acht Uhr sechs Erschütterungen verspürt, welche erheblichen Schaden an Häusern verursachten. Die Ortschaften Palmi, Seminara, Santafemia und Sanprocopio in Calabrien erlitten großen Schaden. Es sollen Menschen getödtet und verletzt sein. Einzelheiten fehlen hierüber. Ein Eisenbahnzug, der von Pizzo kam, mußte wegen eines Erdeinsturzes in der Nähe von Bagnara halten.

Frankreich.

Der Präsident Casimir-Perier empfing am Freitag das Bureau der Progressisten-Gruppe der Kammer, das sich zu dem Präsidenten begeben hatte, um gegen die Angriffe zu protestieren, deren Gegenstand Casimir-Perier ist. Der Präsident dankte den Delegirten und sprach die Versicherung aus, er habe stets der Republik angehört und werde ihr immer angehören. Nicht durch Rückwärtsblicken, noch durch auf dem Flecke Stehenbleiben, sondern nur durch fortwährendes Vorwärtsschreiten könne man Schwierigkeiten lösen und die Pflichten der demokratischen Regierung gegen die arbeitenden Klassen erfüllen. Der erste Beamte der Republik sei kein Parteimann und werde es niemals sein; dieser hohe Posten könne und müsse eine moralische Macht sein, aber nur unter der Bedingung, daß ihm das Vertrauen der Republikaner zur Seite stehe.

Zum Vorsitzenden der Madagaskar-Kommission ist Ribot ernannt worden. Die Kommission hörte den Minister des Auswärtigen Hanotaux, der versicherte, die Regierung beabsichtige, sich auf die Ausübung des Protektorats zu beschränken.

Großbritannien.

Ueber eine europäische Vereinsamung Deutschlands leitartikelt der Londoner „Standard". Derselbe behauptet, England habe für die Unterstützung des Dreibundes wenig Gegenliebe gefunden. In der Wilhelmstraße herrsche jetzt gegen England eine feindliche Stimmung. Der „Standart" meint, sowohl in der auswärtigen wie in der inneren Politik sei der von der deutschen Regierung verfolgte Kurs unerklärlich. Ein Petersburger Berichterstatter des „Standard" betont, daß die auffällige Zuvorkommenheit, welche Kaiser Nikolaus gegen den Prinzen von Wales in Moskau und Petersburg bewiesen, verbunden mit der Guildhall-Rede Lord Roseberys und den sympathischen Artikeln der englischen Presse, in Petersburger Kreisen [illegible] Beziehungen zwischen Rußland und England wahrscheinlich gemacht habe, was in Rußland große Befriedigung erregen würde.

Türkei.

Ueber türkische Gräuel in Armenien werden seit einiger Zeit von der englischen Presse haarsträubende Dinge berichtet: Nach einer Meldung des „Standard" aus Varna wurde neuerdings unter der Bevölkerung von Moneh in Folge der Weigerung die Steuern zu zahlen, von den türkischen Truppen ein Blutbad angerichtet. Bei der Ankunft der Truppen legte zwar die Bevölkerung die Waffen nieder, der Gouverneur beschloß indessen, ein Beispiel zu statuiren und befahl den Truppen Feuer auf die Bewohner zu geben. In 25 Ortschaften, welche sich erhoben, wurden einige Tausend Einwohner getötet. Der englische Konsul begab sich an Ort und Stille und setzte einen Bericht auf, welcher dem Sultan zugestellt wurde. Der Gouverneur der Provinz beschuldigt den Konsul, die Bevölkerung aufgereizt zu haben; er sei deshalb verantwortlich für die Folgen. Eine amtliche Note der Londoner türkischen Botschaft stellt die Sache, allerdings viel harmloser, dar, indem darin erklärt wird, armenische Briganten und ein aufständischer Stamm der Kurden hätten mehrere mohamedanische Dörfer in Brand gesteckt und Verwüstungen angerichtet. Die an die betreffenden Orte entsandten regulären Truppen stellten die Ordnung wieder her, Plünderungen sind nur von den Armeniern vorgenommen worden. Die „Times" hat Grund zu glauben, der Sultan werde eine Kommission an die Orte entsenden, in denen ein solches Blutbad vorgekommen.

Asien.

Vom Kriegsschauplatz liegt eine Reihe weiterer Meldungen vor, die von der in China eingerissenen Verwirrung und Kopflosigkeit zeugen. Einer Depesche aus Shünking zufolge ist der Vizekönig von Szetschwan auf Befehl aus Peking verhaftet worden unter der Anschuldigung, einen Tartarengeneral ermordet zu haben. Er soll das Verbrechen begangen haben, um große Veruntreuungen zu verdecken. Nachdem der bei Pingyang geschlagene General We „wegen Feigheit vor dem Feinde" in Peking enthauptet worden ist, sollen nunmehr auch die Generale Yeh und Nieh ihres Ranges und ihrer Ehrenzeichen entkleidet worden sein.

Bezüglich etwaiger Friedensintervention kommen, da die europäischen Mächte sämmtlich keine Geneigtheit bewiesen haben, auf das Anerbieten Chinas einzugehen, nur noch die Vereinigten Staaten von Nordamerika in Betracht.

Amerika.

Der Regierungsantritt des neuen brasilianischen Präsidenten Mortans und des Vizepräsidenten Viktorino Pereira, welche am 1. März d. J. für die Präsidentschaftsperiode von 1894 bis 1898 gewählt wurden, ist der brasilianischen Gesandtschaft in Berlin in einer amtlichen Depesche vom 15. d. M. mitgetheilt worden.

Provinzielles.

× **Gollub,** 18. November. Einem jungen Burschen wurde vom hiesigen Schöffengericht eine sehr harte Strafe auferlegt, weil er aus Rohheit ein werthvolles Pferd mit einer Dunggabel verletzte, daß es starb. — Von hier nach Polen übertretende Personen dürfen keine deutsche Münze mit sich führen. — Diejenigen Straßen unserer Stadt, welche der Ueberschwemmung ausgesetzt sind, sollen bei Gelegenheit des Baues des Drewenzbrücke, höher gelegt werden und werden jetzt vermessen.

Schönsee, 17. November. In der gestrigen Stadtverordnetensitzung ist beschlossen worden, für unseren Ort die Bier- und Klaviersteuer ebenfalls einzuführen. Das Hektoliter Bier soll mit 65 Pfg. und das Klavier mit 10 Mk. pro Jahr besteuert werden. Die Stelle für den Stadtkämmerer soll nun doch zur Ausschreibung gelangen. — Dem Besitzer Signerski aus Siegfriedsdorf ist sein Name auf seinen Antrag in Signer umgewandelt worden.

Aus dem Kreise Culm, 16. November. Dem Schulamtskandidaten Jantzen aus Culm. Neudorf ist die provisorische Verwaltung der neueingerichteten 3. Schulklasse in Rudak, Kr. Thorn, übertragen worden.

Bromberg, 17. November. Zu den Kosten der Unterhaltung des neuzuerbauenden Stadttheaters in Bromberg ist bekanntlich vom Kaiser eine Beihülfe von jährlich 10 000 Mark zunächst auf die Dauer von 5 Jahren bewilligt worden. Jetzt ist die amtliche Mittheilung davon hier eingegangen.

Bromberg, 17. November. Ein Primaner wollte gestern Abend gegen 6 Uhr einen jüngeren Zögling von der Thalstraße zur Stadt geleiten. Als beide in der Nähe der Feldstraße angelangt waren, ertönte plötzlich ein Pfiff und in demselben Augenblick trat auch schon ein Mann aus dem Gebüsch und hielt dem Primaner ein Pistol vor das Gesicht. Dieser trat erschrocken zurück, während der jüngere schleunigst Fersengeld gab und zur Stadt eilte; der Rinaldini drückte aber glücklicherweise nicht ab, sondern meinte ganz gelassen und höflich: „Ach entschulden Sie, ich habe Sie verkannt" und verschwand bald in der Dunkelheit. Auch der Primaner setzte dann seinen Weg fort und freute sich, daß er nicht der Rechte war.

Bromberg, 17. November. Es war alles bereitet, der Kuchen war gebacken und gut „gerathen" und in den Oefen schmorten die Braten, welche das Hochzeitsmahl bilden sollten. Auch die nöthigen Getränke waren „angefahren" und ansehnliche Flaschenbatterieen standen in einem Nebenzimmer der Wohnung eines Hauses in der Umgegend unserer Stadt bereit, ihren Beruf nicht zu verfehlen: kurzum, es fehlte an nichts. Schon kamen die Wagen vorgefahren, um die Brautleute und Gäste zur Kirche zu bringen. Die geschmückte Braut war eben dabei, die letzte Hand an ihre Toilette zu legen und sich den Brautschleier umlegen [illegible] von Freundinnen, welche der Braut hülfreiche Hand leisteten, eine gewisse Aufregung, und eine ältere Freundin nöthigt die jüngeren „heraus". Gleich darauf eilte sie zu dem Bräutigam und flüsterte ihm etwas ins Ohr .... Eine Stunde später war der Bräutigam — Vater eines munteren Zwillingspärchens geworden und zwei kleine Mägdelein lachten ihm entgegen. Einige Tage dararf fand dann die gestörte Feier ihren Abschluß.

Marienwerder, 16. November. Bei einem Einbruchsversuch wurde gestern hier der erst am 13. d. Mts. aus dem Zuchthause zu Mewe entlassene frühere Hausdiener Karl August Weiß aus Thorn betroffen. Er ergriff die Flucht, drang auf den Hof eines Grundstücks, sprang in einen offen stehenden Keller, verschloß die Thür und wühlte sich in die dort lagernden Kartoffeln ein. Hier wurde er festgenommen und nach einem aus dem Polizeigefängniß unternommenen Fluchtversuch sofort dem Amtsgerichtsgefängniß geschlossen zugeführt.

Memel, 14. November. Einen seltenen Fang machte dem „M. D." zufolge in der Nacht zu Donnerstag der Fischerwirth Bruseehlius aus Mellneraggen, als er mit seinen Leuten dem Fischfang nachging. In dem Netze fanden die Leute eine Robbe von ganz eigenthümlicher Gattung. Das Thier ist $3^1/_2$ Fuß lang, 50—60 Pfund schwer, breit gebaut, mit glatter, graubraun gefleckter Haut und unterscheidet sich sowohl vom Seehund wie vom Tümmler (Seeschwein) ganz erheblich. Alte Fischer nennen das Thier eine „Seekatze", eine Bezeichnung, die freilich der Zoologe nicht kennt. Seit Menschengedenken sollen nur zwei solcher Thiere gefangen sein. Heute wurde die „Seekatze", ein äußerst munteres Thier, das mit seinen klugen Augen lebhaft zu beobachten scheint, das sich aber auch schon als recht gefährlich erwiesen hat, indem es einem Jungen in Mellneraggen am Donnerstag die Hand durchbiß, in den Straßen der Stadt umhergefahren und gegen ein geringes Entgelt gezeigt. — Wie das „M. D." von anderer Seite noch erfährt, sollen merkwürdiger Weise am heutigen Freitag zwei Bommelsvitter Fischer ebenfalls eine solche „Seekatze" gefangen haben.

Lokales.

Thorn, 19. November.

— [Stadtverordnetenwahlen.] Bei der heutigen Stichwahl der dritten Abtheilung erhielten bis Nachmittags $^3/_4 5$ Uhr Herr Kaufmann Kuntze 150, Herr Lehrer Sieg 178 Stimmen. Das Schlußresultat wird erst um 6 Uhr bekannt. Letzterer ist gewählt.

— [Militärisches.] Heidborn, Major aggreg. dem Ulanenregiment von Schmidt (1. Pomm.) Nr. 4 als etatsm. Stabsoffizier in das Litthau. Ulanenregiment Nr. 12 einrangirt. v. Oppeln-Bronikowski, Hauptm. und Komp.-Chef vom Infanterieregiment von der Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61 behufs Uebertritts zur Marine-Infanterie ausgeschieden und mit seinem Patent als Kompagnie-Chef im 1. Seebataillon angestellt. v. Heydebreck, Hauptmann vom Infanterie-Regiment von der Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61, unter Entbindung von dem Kommando als Adjutant bei der 11. Infanteriebrigade zum Kompagniechef ernannt. Hauptmann Schmidt zur Nedden vom Infanterieregiment von der Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61 ein Patent seiner Charge verliehen. Lenders, Hauptmann z. D., unter Verleihung des Charakters als Major und Ertheilung der Erlaubniß zum ferneren Tragen der Uniform des Infanterieregiments vom Borcke (4. Pomm.) Nr. 21, von der Stellung als Mitglied des Bekleidungsamts des 14. Armeekorps entbunden. Wegner, Premierleutnant vom Infanterieregiment von der Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61, als Adjutant zur 11. Infanteriebrigade kommandirt. Martens, Sekondeleutnant vom Infanterieregiment von Borcke (4. Pomm.) Nr. 21, zum überzähl. Premierleutnant befördert. Freiherr v. Richthofen, Sekondeleutnant vom Feld Art.-Regt. von Podbielski (Niederschl.) Nr. 5 in das Ulanenregiment von Schmidt (1. Pomm.) Nr. 4 versetzt. Kalckhoff, Sekondeleutnant vom Infanterieregiment von Borcke (4. Pomm.) Nr. 21, in das 4. Oberschl. Infanterieregiment Nr. 62, Behm, Sekondeleutnant vom Infanterie-Regiment Nr. 130, in das Infanterieregiment von der Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61 versetzt. Zahlmeister Rautenberg vom 2. Bataillon Fuß-Art.-Regts. Nr. 15 zum 2. Bataillon Infanterieregiments von der Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61 versetzt.

— [Fortbezeichnung.] Der Fürst von Reuß-Greiz hat ein kaiserliches Handschreiben mit der Meldung erhalten, der Kaiser habe das Zwischenwerk 4a bei Thorn nach dem Vorfahren des Fürsten „Fort Heinrich von Plauen" benannt zu Ehren des heldenmüthigen Hochmeisters des Deutschordens, des Vertheidigers der Marienburg.

— [Der Zentralverein westpreußischer Landwirthe] hielt am Freitag und Sonnabend in Danzig seine diesjährige Herbstsitzung des Verwaltungsraths und Generalversammlung ab. Eine lebhafte Erörterung erhob sich am Freitag über den Ort, an dem die nächstjährige Distriktsschau im Regierungsbezirk Marienwerder stattfinden soll. Es haben sich die Städte Marienwerder, Graudenz und Konitz gemeldet. Während für Konitz nur wenige Stimmen abgegeben wurden, blieb die Entscheidung zwischen Graudenz und Marienwerder zweifelhaft, so daß zur Abstimmung nach Vereinen geschritten werden mußte. Es wurde schließlich mit 1685 gegen 1589 für Graudenz abgegebene Stimmen Marienwerder gewählt. Die Schau soll in der zweiten Hälfte des Monats Mai 1895 abgehalten werden. — Die Vereine Neuteich, Rosenberg und Straschin-Prangschin haben den Antrag auf Einführung einer Körordnung und die Heerdbuch-Gesellschaft einen solchen auf Einrichtung einer Sektion für Rindviehzucht gestellt. Die Versammlung beschloß, an den Herrn Oberpräsidenten den Wunsch zu richten, er möge die zwangsweise Einführung einer Körordnung in Erwägung ziehen. — Ueber die Vorlage des Herrn Ministers betreffend die Verwandlung der Sparkassen-Hypotheken in Amortisations-Hypotheken referirte Herr Puppel-Marienwerder. — Der deutsche Landwirthschaftsrath hatte dem Zentralverein eine Vorlage zur Abänderung des Margarinegesetzes zugehen lassen, über welche Herr Molkerei-Instruktor Diethelm-Bromberg berichtete. Ein Antrag, an den Reichstag eine Petition zu richten, in der das Verbot der Verwendung von Milchprodukten bei der Margarine-Fabrikation verlangt wird, wurde mit dem Zusatz: „Jede Uebertretung des Gesetzes wird beim ersten Male mit einer Geldstrafe von nicht unter 200 Mk., im Wiederholungsfalle mit einer Gefängnißstrafe von nicht unter einem Monat bestraft" angenommen. Es erstattete dann Herr Dorgut-Raudnitz einen Bericht über die Verwendung des zur Hebung der Pferdezucht ausgeworfenen Fonds. Am Sonnabend nahm der Zentralverein westpreußischer Landwirthe zu dem Wassergesetz-Entwurf eine Resolution au, wonach der Erlaß eines solchen Gesetzes als nothwendig erachtet wird, die Ziele, welche der Entwurf auf volkswirthschaftlichem Gebiete verfolgt, als richtig anerkannt werden. — Angenommen wurde ferner folgende Resolution: Der Zentralverein erkennt dankbar die Wirkungen der Aufhebung des Identitäts-Nachweises an, welche wenigstens soweit klarliegen, daß durch sie die Provinz in den thatsächlichen Genuß des bestehenden Zollschutzes gelangt ist, und welche die Getreidepreise besonders unserer Seestädte dementsprechend günstiger gestaltet haben. Diese günstige Wirkung wird aber leider für einen großen Theil der Provinz beeinträchtigt durch die Aufhebung der Staffeltarife. Daher bittet der Zentralverein die Staatsregierung in Erwägung zu ziehen, ob nicht auf andere Weise die Getreidefrachten von Osten nach Westen des Reiches zu verbilligen sind. — Dann wurde eine Resolution angenommen, die Unfallverhütungsvorschriften durch ein Reichsgesetz zu regeln und die Fabrikanten und Verkäufer von

---

der Graf befohlen, ihr ein für sie erstandenes Reitpferd vorzuführen, da empfand sie die ganze, schwere Beleidigung, den stummen Vorwurf, der darin lag, und es hätte nicht erst des Briefes, den ihr der Kammerdiener ihres Gemahls überreichte, bedurft, um die Absicht Harald's zu erkennen.

Mit einer geringschätzenden, zornigen Geberde riß sie das Billet in Stücken; sie war todtenbleich, als sie, der Bitte des Stallmeisters Folge leistend, in den Stall ging, in welchem an der marmorenen Krippe das neue, prachtvoll aufgeschirrte Reitpferd stand, welches Harald in seinem Briefe als den besten und einzig für sie passenden Tröster, mit Ausnahme Sr. Durchlaucht, bezeichnet hatte.

Ein paar Sekunden ließ sie die heißen, trockenen Augen über den mit Luxus ausgestatteten Reitstall gleiten; mit Hast streichelte sie die Köpfe ihrer Lieblingspferde, die bei ihrem Eintritt freudig gewiehert hatten. Ein schwerer Seufzer, der fast wie das Aechzen einer todeswunden Brust klang, tönte durch die weiten Räume; einen Augenblick blieb sie zögernd neben ihrem Stallmeister stehen, der es heute, bei der seltsamen Stimmung seiner schönen Gebieterin, nicht wagte, wie sonst, die Vorzüge der edlen, feurigen Thiere zu rühmen. Träumerisch, wie von einem schweren Gedanken erfaßt, schritt sie dem Ausgange zu, den sie aber noch nicht erreicht hatte, als sich die Thüre von außen öffnete, und der Herzog in Begleitung seines Adjutanten eintrat. Das peinliche Erschrecken Elvira's entging dem hohen Herrn ebenso, wie der finstere Blick, mit dem sie seinen heiteren, zärtlich klingenden Morgengruß erwiderte, indem sie ihre kalte, zitternde Hand flüchtig in die seine legte, um sie ihm gleich wieder zu entziehen

(Fortsetzung folgt.)

Maschinen für Unfälle bei ungeschützten Maschinen haftbar zu machen.

— [Konsulargebühren.] Der Minister des Innern und der Finanzminister machen bekannt, „daß nach dem neuen russischen Konsulargebührentarif, der am 13. Januar d. Js. in Kraft getreten ist, für die Visirung eines Passes 4 Mk. 95 Pfg. zu zahlen sind. Dieser Betrag ist daher bei allen an das Paßbureau des Ministeriums des Innern gerichteten Gesuchen um Beschaffung des russischen Visums miteinzusenden. Der frühere einheitliche Gebührensatz für die Beglaubigung von Urkunden (3 Mk. 25 Pfg.) ist durch den neuen Tarif in Wegfall gekommen. Statt dessen wird einerseits zwischen den verschiedenen, zur Beglaubigung gelangenden Urkunden ein Unterschied in der Gebührenberechnung gemacht, andererseits bei gewissen Legalisationen ein Prozentsatz von der angegebenen oder anzunehmenden Werthsumme erhoben. Um den am häufigsten vorkommenden Fall hervorzuheben, sei erwähnt, daß für die Beglaubigung einer Unterschrift auf einer hier ausgestellten, in Rußland zu verwendenden Urkunde in der Regel der Betrag von 6 Mk. 60 Pfg. erhoben wird.

— [Aufgehobener Zug.] Der um 5 Uhr 34 Minuten Nachmittags von Marienburg abgehende Zug 3 der Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn, welcher nach dem Winterfahrplan bis Mlawa (Ankunft 12 Uhr 23 Min. Nachts) durchgeführt wird, ist des geringen Personenverkehrs halber seit kurzem auf der Strecke Illowo-Mlawa aufgehoben worden und verkehrt nur noch bis Illowo.

— [Benutzung der D-Züge seitens der Reichs-Telegraphenbeamten bei Dienstreisen.] Den mit der Anlage und Unterhaltung der Reichstelegraphen beauftragten Beamten der Reichspost- und Telegraphen-Verwaltung, sowie den Leitungsaufsehern und Hülfsarbeitern ist, wenn sie bei Dienstreisen einen D-Zug benutzen und eine Platzkarte nicht lösen, nicht gestattet, sich in den Gängen der D-Züge aufzuhalten. — Die betreffenden Beamten haben sich vielmehr auf die Benutzung eines Schaffnersitzes oder eines Dienstabtheils, falls ein solches vorhanden, zu beschränken.

— [Postalisches.] Am 21. d. Mts., Bußtag und Geburtstag Ihrer Majestät der Kaiserin Friedrich, ruht die Landbestellung, die Ortsbestellung findet wie an Sonntagen in beschränkter Weise statt. Die Postschalter sind wie an Sonntagen geöffnet.

— [Ausstellung.] „Die Verwaltung des Museums für Landwirthschaft und Industrie veranstaltet in Warschau im nächsten Jahre eine Ausstellung metallurgischer Erzeugnisse. Es sind schon ziemlich viele Anmeldungen eingelaufen. Während aber selbst Berliner Handwerker und Fabrikanten bereits ihre Betheiligung zugesichert haben, ist gerade aus dem preußischen Grenzgebiete so gut wie keine Neigung zur Beschickung der Ausstellung vorhanden, obwohl sich dadurch sicherlich neue Absatzgebiete erschließen werden.

— [Amtlicher Cholerabericht.] Cholera ist festgestellt bei Andreas Weiß, bei der am 13. verstorbenen Frau Weiß und bei dem Kind Franziska Ehm — am 15. verstorben — in Tolkemit.

Danzig, den 17. November 1894.

Bureau des Staatskommissars.

— [Strafkammer.] In der vorgestrigen Sitzung wurden verurtheilt: Der Kaufmann Wilhelm Cowalsky aus Culmsee wegen einfachen Bankerutts zu sechs Wochen Gefängniß und der Knecht Friedrich Scharmey aus Grenz wegen schweren Diebstahls im Rückfalle zu sechs Monaten Gefängniß und Ehrverlust auf zwei Jahre. Der Arbeiter Johann Schuchalski aus Kl. Mocker wurde von der Anklage der versuchten Nöthigung freigesprochen. Die Strafsachen gegen den Gastwirth Franz Golembiewski aus Folgowo wegen Vernichtung einer Urkunde und gegen den Gastwirth Jakob Filczek aus Lonzyn wegen Körperverletzung und Nöthigung wurden vertagt.

— [Zur Geschäftslage] schreibt man dem „Schiff" aus Thorn unterm 5. November: Schifffahrt und Traftenverkehr waren in vergangener Woche ziemlich rege. Aus Polen sind noch viele Traften eingetroffen, die aber sofort nach Danzig weiter schwammen. Hier bei Thorn und auch bei Schulitz ist der Strom vollständig frei von Holz. Die aus Rußland kommenden Kähne haben Kleie, Getreide und Kuhhaare geladen, welche letztere für England bestimmt sind. Von hier aus gehen sie per Bahn nach Neufahrwasser. — Hier bei Thorn bereitet der gesunkene Kahn des Schiffers Szydlowski der Weichselschifffahrt Schwierigkeiten. Bisher ragte der Mast des Kahnes über dem Wasser empor und markirte so die gefährliche Stelle. Der Mast ist aber inzwischen von den Traften fortgerissen, andere Warnungszeichen sind noch nicht angebracht, und liegt die Möglichkeit nahe, daß ein Kahn auf das Wrack auffahren und so Havarie erleiden kann. Wrack und Ladung will man erst bergen, wenn niedrigerer Wasserstand eingetreten oder das Eis der Weichsel zum Stehen gekommen sein wird.

— [Mit der Hebung] des Szydlowskischen Kahnes ist heute begonnen. Der Regierungstaucher hebt die Steine aus dem Schiffsrumpf.

— [Neue Dampferverbindung.] Die deutsche Weichsel-Dampfschifffahrtsgesellschaft ist mit den Warschauer Dampferbesitzern in Unterhandlung getreten, um im nächsten Jahre einen direkten Dampferverkehr zwischen Warschau, Thorn und Danzig zu organisiren. Die Dampfer sollen täglich aus Warschau abgehen. Bisher verkehrten deutsche Dampfer nur zwischen Nieszawa und Danzig.

— [Theater.] Heut Abend gelangt die Operettenposse „Flotte Weiber", morgen das Volksstück „Ihre Familie" zur Aufführung. Da die Rollenbesetzung eine recht gute, können wir den Besuch der Vorstellungen bestens empfehlen.

—[Die Friedrich-Wilhelm-Schützen-Brüderschaft] hielt am Sonnabend, der Thorner Beamtenvern gestern Abend im Saale des Schützenhauses ein erstes Wintervergnügen ab, welche beide Festlichkeiten, wie uns mitgetheilt wird, ein hübschen Verlauf nahmen.

— [Zu dem Unglücksfall] in dem Dampfsägewerk von Ulmer u. Kaun wird uns noch mitgetheilt, daß der dort verunglückte Arbeiter Adolf Engel heißt und nicht sofort, sondern erst gestern früh im Krankenhause infolge der erhaltenen Verletzungen (Bruch beider Beine und Quetschung des Brustkastens) gestorben ist.

— [Selbstmord.] Sonnabend Abend durchschnitt sich in seinem Quartier ein Rekrut des 11. Artillerieregiments den Hals. Als der Unglückliche beim Appell fehlte, wurde nach ihm geforscht, sterbend wurde er vorgefunden.

— [Temperatur] heute Morgens 8 Uhr 5 Grad C. Wärme; Barometerstand 28 Zoll 2 Strich.

— [Gefunden] ein Beutel mit Geld am Baderthor.

— [Polizeiliches.] Verhaftet sind 13 Personen.

— [Von der Weichsel.] Heutiger Wasserstand 0,90 Meter über Null.

s **Mocker**, 10. November. Die Liedertafel Mocker feierte gestern Abend in den festlich geschmückten Räumen des Wiener Kaffee unter zahlreicher Betheiligung von Gästen ihr diesjähriges Stiftungsfest durch Gesangsvorträge und Tanz. Nach den Klängen des „Sang an Aegir" mit Orchester-Begleitung folgte „Das Stiftungsfest" von Mendelssohn-Bartholdy, „Waldmeisters Brautfahrt" von Perfall und „Die dumme Liesel", Polkarondo von Weinzierl. Das nun folgende von einer hiesigen Dame (Frl. H.) und einem Herrn vorgetragene „Duett" von Nikolai, wurde ganz vorzüglich und mit Verständniß gesungen. Stürmische Heiterkeit rief das vorgetragene „Zigeunerquartett" von Hefbrich hervor; dasselbe mußte wiederholt werden. Zum Schluß folgte das zweiaktige Singspiel „Notenklex oder eine Abendpromenade"; durch Beschaffung dieses mit allerliebsten Melodien und Handlungen ausgestatteten Stückes hat der Verein entschieden einen guten Griff gemacht. Dasselbe wurde namentlich von der Maria, (derselben oben bereits erwähnten Dame), dem Notenklex, Rentier Müller und Meyer recht flott zum Vortrag gebracht und erntete auch wohlverdienten Beifall. Alles in Allem genommen lieferte die Liedertafel wiederum den Beweis, daß sie unter Leitung ihres Dirigenten Herrn Kirsten stets bestrebt ist, nur das Beste zu leisten. Wann der hieran sich schließende Tanz sein Ende erreicht hat, darüber schweigt des Sängers Höflichkeit.

Kleine Chronik.

* Die Nachricht, daß der Kaiser eine einaktige Oper im Wagnerschen Stile komponirt und in Rominten vollendet habe, welche vor einem geladenen Publikum demnächst im königl. Schlosse zu Berlin zur Aufführung gelangen solle, wird im Hofbericht als der Begründung entbehrend bezeichnet.

* Die Krondotationen deutscher Fürsten. Der König von Preußen erhielt bis zum Jahre 1888 $12^1/_4$ Millionen Mark. In Anbetracht der Theuerungsverhältnisse wurde die Dotation im Jahre 1888 vom Abgeordnetenhaus

unter Wilhelm II. erhöht auf	M.	15 919 296
Bayern hat eine Krondotation von	„	5 647 913
Sachsen	„	3 332 036
Württemberg	„	2 038 990
Braunschweig	„	825 323
Großherzogthum Hessen	„	1 230 002
Großherzogthum Oldenburg	„	116 000
Sachsen-Coburg-Gotha	„	594 000
Sachsen-Meiningen	„	394 286
Sachsen-Weimar	„	930 600
Schwarzburg-Rudolstadt	„	291 800
„ -Sondershausen	„	515 034

Ueber die übrigen deutschen Staaten fehlen die nothwendigen Angaben. Dieselben werden auf etwa 8 Millionen Mark geschätzt. Die Krondotationen sämmtlicher deutschen Fürsten werden auf zusammen 40 Millionen Mark veranschlagt. Die Frage nach dem Privatvermögen der Fürsten läßt sich nicht einmal annähernd beantworten, weil dafür jeder Maßstab fehlt.

Telegraphische Börsen-Depesche.

Berlin, 19. November.

Fonds: abgeschwächt.			17.11.94
Russische Banknoten		223,20	223,30
Warschau 8 Tage		220,90	221,00
Preuß. 3% Consols		94,70	94,40
Preuß. $3^1/_2$% Consols		104,00	103,90
Preuß. 4% Consols		105,75	105,75
Polnische Pfandbriefe $4^1/_2$%		68,25	68,25
do. Liquid. Pfandbriefe		fehlt	66,40
Westpr. Pfandbr. $3^1/_2$% neul. II.		100,70	100,70
Diskonto-Comm.-Antheile		201,50	202,70
Oesterr. Banknoten		163,40	163,65
Weizen:	Novbr.	133,00	132,75
	Mai	138,75	138,00
	Loco in New-York	$60^3/_8$	$59^5/_8$
Roggen:	loco	116,00	116,00
	Novbr.	114,75	115,25
	Dezbr.	115,00	115,25
	Mai	117,50	119,25
Rüböl:	Novbr.	43,60	43,90
	Mai	44,10	44,60
Spiritus:	loco mit 50 M. Steuer	51,20	51,30
	do. mit 70 M. do.	31,70	31,70
	Novbr. 70er	36,10	36,20
	Mai 70er	37,80	37,80

Wechsel-Diskont 3%, Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. $3^1/_2$%, für andere Effekten 4%.

Spiritus-Depesche.

Königsberg, 19. November
v. Portatius u. Grothe.

Loco cont.	50er 52,00 Bf.,	51,00 Gd.	—,—	bez.
nicht conting.	70er 32,25 „	31,25 „	—,—	
Novbr.	—,— „	—,— „	—,—	
	—,— „	—,— „	—,—	

Neueste Nachrichten.

Berlin, 18. November. Nach einer Meldung, welche die „Post" aus Metz erhält, ist die Frau Ismert, welche der Spionage verdächtigt und verhaftet war, gestern Abend um 8 Uhr in Freiheit gesetzt und nach Pagny gebracht worden, wo sie den nach Frankreich gehenden Zug benutzte.

Anläßlich der Beisetzung des Zaren Alexander III. findet Montag Vormittag in der Kapelle der hiesigen russischen Botschaft eine Trauermesse mit Requiem statt. Zu derselben wird das Kaiserpaar sowie sämmtliche Mitglieder des königlichen Hauses, sämmtliche Generäle, sowie die Ritter vom schwarzen Adlerorden erscheinen.

Graz, 18. November. Gestern Nachmittag um 3 Uhr 5 Minuten wurde in Leoben und St. Michael ein heftiges drei Sekunden dauerndes Erdbeben beobachtet.

Paris, 17. November. Der „Matin" will vom Kriegsminister selbst erfahren haben, daß Hauptmnun Dreyfuß kein einziges Schriftstück entwendet und im Auslande veröffentlicht hätte. Die Sache hätte weniger Bedeutung, als ihr zugeschrieben würde.

Antwerpen, 18. November. Die Strike der Diamantenschleifer ist beigelegt, nachdem die Arbeitgeber sich bereit erklärt haben, die Löhne zu erhöhen.

London, 17. November. Die hiesige türkische Gesandtschaft theilt der Presse die offiziöse Version über die Ereignisse in Armenien mit. Danach sind armenische Räuber, wohlbewaffnet, aus dem Auslande gekommen und haben sich dem aufständischen Stamme der Kurden angeschlossen, um Raubzüge zu unternehmen. Mehrere muselmännische Dörfer haben sie verbrannt, ausgeplündert, mehrere Einwohner lebendig verbrannt und andere Schandthaten verübt. Die von der türkischen Regierung abgesandten regelmäßigen Truppen haben die Ordnung wiederhergestellt, einer Ausschreitung sich jedoch nicht schuldig gemacht. Vielmehr sind es die armenischen Räuber selbst gewesen, welche nach der Hinschlachtung der Eingeborenen Alles geplündert haben.

Washington, 17. November. Die Regierung der Vereinigten Staaten theilt mit, daß der japanische Ministerrath morgen zusammentreten werde, um über die Antwort zu berathen, welche Japan der amerikanischen Regierung auf deren Angebot, die Vermittelung zwischen Japan und China zu unternehmen, geben wird.

Telegraphische Depeschen.

Petersburg, 19. November. Auf besonderen Wunsch des Zaren, bemüht sich gegenwärtig die russische Diplomatie, China zu veranlassen, Japan direkte Friedensvorschläge zu machen, da, wenn der Friede in Peking diktirt werde, es nahezu unmöglich wäre, Chinas Integrität ohne kriegerische Einmischung zu erlangen.

Telephonischer Spezialdienst der „Thorner Ostdeutschen Zeitung".

Berlin, den 19. November.

Petersburg. Am Vermählungstage des Zaren Nikolaus soll ein Manifest veröffentlicht werden, durch welches mehrere tausend nach Sibirien Verbannte begnadigt werden.

Wien. In Angelegenheit der Wahlreform wurde gestern ein Ministerrath und nach diesem eine Konferenz mit den Führern der koalirten Parteien abgehalten.

Madrid. Die Republikaner hielten gestern ein großes Meeting ab, bei welchem es zu großen Unordnungen kam und viele Verhaftungen vorgenommen wurden.

Paris. Amtlich wird bekannt gegeben, daß einer der beiden wegen Spionage verhafteten Deutschen ein Geständniß abgelegt habe.

Verantwortlicher Redakteur:
Friedrich Kretschmer in Thorn.

Hiermit erfüllen wir die traurige Pflicht, statt jeder besonderen Meldung anzuzeigen, daß es Gott, unserem Herrn gefallen hat, unser einzig geliebtes Kind

Martha

nach schwerem Krankenlager heute Nacht 4 Uhr im 17. Lebensjahre zu sich zu rufen.

Um stilles Beileid bitten

Thorn, den 18. November 1894.

Die trauernden Eltern
Clara u. Hugo v. Dessonneck.

Die Beerdigung findet Mittwoch Nachmittag 2 Uhr vom städtischen Krankenhause aus statt.

Danksagung.

Für die bei der Beerdigung unserer innig geliebten Frau, Schwiegertochter und Schwägerin

Elisabeth Wollboldt

uns von allen Seiten zu Theil gewordenen herzlichen Beileidsbezeugungen, insbesondere für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrers **Jacobi** am Grabe, sagen wir unseren tiefgefühlten Dank.

Thorn, den 19. November 1894.

Die Hinterbliebenen.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die im Grundbuche von **Mlewo**, Blatt 6 und 69, auf den Namen der Wittwe **Julianna Kulwicka**, geborene **Wisniewski**, eingetragenen, zu **Mlewo** belegenen Grundstücke

am 11. Januar 1895,
Vormittags 10 Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — versteigert werden.

Die Grundstücke sind mit 28,82 Thlr. Reinertrag und einer Fläche von 9,14,50 Hektar zur Grundsteuer, mit 150 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift der Grundbuchblätter, etwaige Abschätzungen und andere die Grundstücke betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Abtheilung V, eingesehen werden.

Thorn, den 9. November 1894.

Königliches Amtsgericht.

Verdingung.

Die **Lieferung der Materialien, sowie die Ausführung sämmtlicher Arbeiten zur Herstellung einer Chaussee von Friedenau nach Bahnhof Mirakowo** soll im Wege der öffentlichen Verdingung **vergeben werden.**

Die Strecke ist 2835 Meter lang und mit rund 51,500 Mark veranschlagt. Die Bedingungen und Zeichnungen können im Büreau des Kreisausschusses eingesehen und Angebots-Formulare (Kostenanschläge ohne Preise) von daselbst gegen Erstattung der Schreibgebühren bezogen werden.

Die Angebote sind versiegelt und portofrei mit der Aufschrift

„Angebot auf Arbeit und Lieferung zum Bau einer Chaussee von Friedenau noch Bahnhof Mirakowo“

bis zum **Montag, den 3. Dezember cr.,**
Vormittags 11 Uhr

bei dem Kreis-Ausschuß einzureichen, zu welcher Zeit im Sitzungssaale desselben die Eröffnung der eingegangenen Angebote in Gegenwart der etwa erschienenen Interessenten stattfinden wird.

Thorn, den 13. November 1894.

Der Kreis Ausschuß.
Krahmer.

Oeffentliche Versteigerung.

Nächsten Dienstag, den 20. November cr., werden von Vormittags 9 Uhr ab im hiesigen Elenden-Hospital — Katharinenstraße Nr. 2 — **Nachlaßsachen und Pfandstücke** (Kleider, Wäsche, Betten, 1 silberne Damenuhr, 2 goldene Ringe) öffentlich an Meistbietende versteigert werden.

Thorn, am 15. November 1894.

Der Magistrat.

Freiwillige Versteigerung.

Freitag, den 23. November cr.,
Mittags 12 Uhr

werde ich im Speicher **Araberstraße 5**

500 Brode Zucker Glogauer Raffinade

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung für Rechnung, wen es angeht, ferner

eine grüne Plüschgarnitur (Sopha und 2 Sessel), sowie 1 Satz neue Betten (gute Daunen),

versteigern.

Nitz, Gerichtsvollzieher in Thorn.

Schlachtpferde

kauft und zahlt die höchsten Preise für die **Roß-Schlächterei Mocker G. Kunde.**

Den geehrten Abonnenten der Strassenbahn die ergebene Anzeige, dass ihnen bei Erneuerung des Abonnements für die Zeit der Betriebseinstellung ein entsprechender Geldbetrag vergütet werden wird.

Thorn. Strassenbahn.

Danksagung.

Ich litt am Magen. Ich hatte immer Schmerzen im Magen und in der Herzgrube. Auch hatte ich immer kalte Füße. Der Appetit war schlecht und ich war so schwach, daß ich nicht arbeiten konnte. Der homöopathische Arzt Herr Dr. med. Hope in Köln am Rhein, Sachsenring 8, hat mich in kurzer Zeit von der schweren Krankheit befreit, wofür ich ihm meinen besten Dank ausspreche.

[gez.] Frau Erbpächter Dreyer, Dadow b. Grabow i. M.

Das zur **H. Simon**'schen Konkursmasse gehörige

Grundstück

Breitestraße 7 soll sofort verkauft werden.

Nähere Auskunft ertheilt und Offerten nimmt entgegen

der Konkurs-Verwalter
Robert Goewe.

Nur noch 3 Rentenguts-parzellen

sind von Gremboczyn Nr. 66 zu vergeben.

Gustav Fehlauer,
Bevollmächtigter des Vorschußvereins zu Thorn, E. G. m. u. H.

Größere und kleinere

Waldparzellen,

auch **Waldgüter** werden **zu kaufen gesucht.** Gefl. Offerten unter **T. 128** an Annonc.-Bur.: **Berlin, Potsdamerstr. 47.**

Suche von sof. ein

kl. Grundstück

mit einig. Morg. Acker bei Thorn zu kauf. oder pachten.

Off. unter **Nr. 200** in die Exped. dieses Blattes.

Gute Viola billig zu verkaufen Arndt, Heiligegeiststr. 17.

Lagerraum

im Handelskammer-Lagerhaus an der Uferbahn zu vermiethen.

Kuntze & Kittler.

Standesamt Thorn.

Vom 12. bis 17. November 1894 sind gemeldet:

a. als geboren:

1. Ein Sohn dem Zahlmeister-Aspirant und Feldwebel Max Lüdke. 2. Ein Sohn dem Steinsetzer August Szubert. 3. Eine Tochter dem Arbeiter Hermann Luedke. 4. Eine Tochter dem Kornträger Lorenz Szczepankiewicz. 5. Ein Sohn dem Ingenieur Baron Johann von Zeuner. 6. Eine Tochter dem Kutscher Gustav Fehlauer. 7. Eine Tochter dem Revisions-Aufseher Oskar Kersten. 8. Eine Tochter dem Schneider August Stabnau. 9. Eine Tochter dem Schankwirth Ferdinand Beyer. 10. Ein Sohn dem Arbeiter Anton Kierski. 11. Eine Tochter dem Hoboist Carl Bautz. 12. Ein Sohn dem Hülfsbremser Theodor Huth. 13. Eine Tochter dem Eisenbahnbureau-Diätar Richard Eggebrecht. 14. Eine Tochter dem Königl. Eisenbahn-Bau- und Betriebs-Inspector Detlew Grevemeyer. 15. Ein Sohn dem Maschinenbauer Adalbert Urbanski. 16. Ein Sohn dem Tischler Rudolf Marquardt. 17. Eine Tochter dem Polizei-Sergeant Ernst Wollboldt. 18. Eine Tochter dem Schiffer Andreas Szatkowski. 19. Eine Tochter dem Fleischermeister Josef Zagrabski.

b. als gestorben:

1. Schiffseigner Franz Piotrowski, 59 J. 2. Friedrich Wilhelm Kaddatz, 8 J. 3. Martha Johanna Hütt, 3 J. 4. Arbeiter Julius Annuschek, 38 J. 5. Unverehelichte Josefa Jedrzejewski, 70 J. 6. Johann Zielinski, 1 M. 7. Besitzerfrau Caroline Luedtke, geb. Marquardt, 65 J. 8. Polizei-Sergeanten-Frau Elisabeth Wollboldt, geb. Amelung, 34 J. 9. Steueraufseher-Wittwe Sophia Stange, geb. Albrecht, 76 J. 10. Arbeiter Theodor Wisniewski, 33 J. 11. Arbeiter Andreas Kostkowski, 43 J. 12. Kanonier Bruno Gehrke, 20 J.

c. zum ehelichen Aufgebot:

1. Briefträger Julian Szarabinski und Rosalie Affeldt. 2. Sergeant Carl Milbrandt und Frieda Schulze. 3. Feldwebel und Zahlmeister-Apirant Franz Dahlmann und Anna Krüger. 4. Korbmacher Gustav Panter und Ottilie Panter. 5. Arbeiter Hermann Schwonke und Anna Persiko. 6. Schuhmachermeister Friedrich Smarra und Wittwe Bertha Linde, geb. Wisniewski. 7. Arbeiter Franz Pior und Franziska Müller. 8. Arbeiter August Schulz und Josefa Chmielewski. 9. Schuhwaarenfabrikant Hermann Reich und Martha Haeneke. 10. Arbeiter Carl Schikorr und Justina Sträck. 11. Fischer Carl Braecke und Amalie Rietzke

d. ehelich sind verbunden:

1. Tischler Jacob Marchlewski mit Leocadia Burczynski. 2. Vicefeldwebel Friedrich Röhrich mit Charlotte Lüdke. 3. Sergeant Karl Schulz mit Hedwig Tober. 4. Glasermeister Johannes Lange mit Therese Kowalski. 5. Schiffsgehilfe Johann Urbanski mit Franziska Markowski.

H. Gottfeldt, Thorn, Seglerstraße. | Neues Etablissement.

Manufacturwaaren-, Tuch-, Mode-, Leinen- und Wäsche-Geschäft.

Anzüge nach Maaß. | Fertige Herren- und Knaben-Anzüge, 3, 4, 5, 7, 10 Mk. bis 65 Mk. 2c.

Paletots, Reisemäntel, Jaquetts bis zu den elegantesten.

Damen- und Mädchen-Jaquetts, 5 bis 30 Mk. | **Damen- u. Mädchen-Mäntel.**

Kleiderstoffe, 30 Pf. bis 3 Mk. | Hauskleider, Ballstoffe etc. | **Gardinen,** 18 Pf. bis 1,50 Mk.

Teppiche, 4 bis 20 Mk. | **Bettvorleger, Tücher,** 50 Pf. bis 10 Mk. | **Läufer,** 20 bis 75 Pf.

Flanelle, 40 Pf. bis 2 Mk. | **Hemdentuche,** 16, 18 bis 40 Pf. | **Dowlas,** 18 bis 40 Pf. | **Leinewand,** 18, 20 bis 70 Pf. 2c.

Steppdecken, 2,40 bis 10 Mk. | **Tricottaillen,** 2 bis 5 Mk. | **Schürzen,** 50 Pf. bis 2 Mk. | **Röcke,** 1,60 bis 4 Mk.

Wollhemden, Hosen, 1,10 bis 4,50 Mk. | **Damen-Blousen,** 1,20 bis 3,50 Mk. | **Bett-Inlett-Bezüge** guter Qualitäten. | **Laaken,** 1,50 bis 3 Mk.

Waaren neuester Sendung bekannt billigst.

Grosse Schneidemühler Geld-Lotterie

zur Unterstützung der durch das Brunnenunglück geschädigten Einwohner.

Haupt-gewinn: **100000 Mark** baar ohne Abzug.

Originalloos à 3 Mark (Liste und Porto geschlossen 50 Pfg.)

Bankgeschäft von Schereck, gegr. 1843, **Berlin, Taubenstr. 35.**

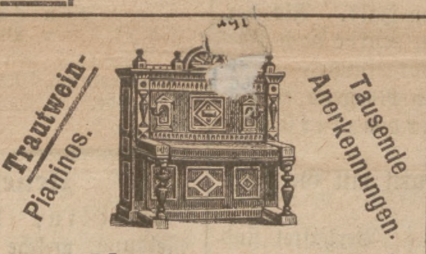
Zu haben in allen besseren Colonial-, Materialwaaren-, Drogen- und Seifenhandlungen.

Dr. Thompson's Seifenpulver

ist das beste und im Gebrauch billigste und bequemste

Waschmittel der Welt.

Man achte genau auf den Namen **„Dr. Thompson“** und die Schutzmarke **„Schwan“**, da in neuerer Zeit geringwerthige Nachahmungen in ähnlicher Verpackung angeboten werden.



Neue Pianinos 350 Mark, kreuzsaitig, Eisenkonstr., Metallstimmstockplatte, vorzügl. in Ton u Ausstattung, gediegene Arbeit, unt. 10jähr. schriftl. Garantie liefert die

T. Trautwein'sche Musikalienhandlung und Pianofortefabrik.

Gegründet 1820. Cataloge gratis u. franco. **Berlin W., Leipzigerstr. 119 b.**

Pianinos für Studium und Unterricht bes. geeignet. Kreuzs. Eisenbau. Höchste Tonfülle. Frachtfrei auf Probe. Preisverz. franco. Baar od. 15 bis 20 Mk. monatlich. **Berlin,** Dresdenerstr. 38.

Friedrich Bornemann & Sohn,
Pianino-Fabrik.



Verlangen Sie portofreie Übersendung der Muster, bevor Sie anderweit kaufen.

Grosse Auswahl. ● Billige Preise.

Etwa 6000 Anerkennungsschreiben aus dem Kundenkreise zeugen von reeller Ausführung der Aufträge.

Beste Königsberger

Getreide-Preß-Hefe,

höchste Triebkraft, täglich frisch, bei **M. Gläser**, Gerstenstr. 16, Ecke Strobandstr.

Mädchen für den Vormittag

verlangt **Gerechtestr. 30,** part. rechts.

Eine Amme

sucht **Adam,** Baderstraße 28, I.

Stubenmädchen, Köchinnen und Mädchen für Alles von Auswärts weist nach **Litkiewicz**, Verm.-Cont., Bäckerstr. 23.

In günstiger Lage

der Stadt werden für nächste Winter- oder Sommersaison von einer leistungsfähigen sächsischen Stoffhandschuhfabrik Verkaufsstellen für ihre anerkannt vorzüglichen Fabrikate gesucht. Der Preis der Handschuhe ist in jedes Paar eingedruckt. Für ausreichende Insertion in den hiesigen Blättern sorgt die Firma. Die erste Sendung nebst effektvollem Plakat wird an zahlungsfähige Geschäftsleute commissionsweise geliefert. Hoher Verdienst garantirt. Offerten mit Angabe von Referenzen sub **246 E. P.** befördert

Robert Exner & Co.,
Annoncen-Expedition, Berlin **SW. 19.**

Die Wohnung

des Herrn Major **v. Carnap, Bachestr. 17,** ist sofort zu vermiethen. **G. Soppart.**

Wohnung von 4 Zimmern, Entree, Küche und Nebenräumen sofort zu verm. **Breitestr. 21, 2 Trp.**

Eine Wohnung ist von sof. zu vermiethen Seglerstraße 19 **D. Grünbaum.**

---

1 möbl. Zimmer Breitestraße 32, 2 Trp.

Schillerstr. 3 ist **ein möbl. Zimmer,** 1 Trp. n. vorn, für 1 od. 2 Hrn. z. verm.

Eine möblirte Wohnung
Gerstenstraße 10, 1 Etage, mit a. ohne Burschengelaß vom 1. Decbr. z. vermiethen.

---

1 auch 2 möbl. Zimmer z. v. Klosterstr. 20, p.

Gut möbl., nach d. Straße gel. 2fenstr. Zim. vom 1. Dez. z. verm. **Culmerstr. 22, II.**

Ein g. möbl. Zim. billig zu verm., auch mit Pension. Neust. Markt 12, 3 Tr.

Culmerstr. 26 ist ein mbl. Zim nebst Cab bill. z. v.

Gut möblirtes Zimmer zu vermiethen **Gerstenstraße 8. H. Rausch.**

Möbl. Zimmer mit Pension sofort zu vermiethen Fischerstr. 7.

Im Waldhäuschen sind zur Zeit einige möbl. Wohnungen frei.

Gummischuhe

reparirt

Franz Ostrofski, Schuhmachermstr. Marienstr. 1.

Theater in Thorn (Schützenhaus).

Direction Fr. Berthold.

Dienstag, den 20. November:

Ihre Familie.

Volksstück mit Gesang von Dr. Stindel und Georg Engels.

Die Direction

Todtenfest.

Sonntag, den 25. November, Abends 8 Uhr

CONCERT

in der altst. evang. Kirche.

Zur Aufführung gelangen: Orgel-, Gesang- u. Violin-Soli, Chöre, sowie das oratorische Werk „Das jüngste Gericht“ für Orgel-, Sopran- u. Baryton-Solo, gemischten Chor u. Posaunenchor.

Billets im Vorverkauf in der Buchhandlung von Herrn **Walter Lambeck** **25** Pf., Parterreplatz 50 Pf.

Kirchenchor-Probe.

Dienstag, Abends 7 Uhr.
Tenor und Baß 8 Uhr.

Handwerker-Verein.

Donnerstag, den 22. November, Abends 8 Uhr bei **Nicolai:**

Vortrag

des Herrn Pfarrer **Jacobi:**

„Skizzen aus Venedig“.

Der Vorstand.

Heute Dienstag:

Frische Grütz- und Semmelwurst

bei **J. Zagrabski,** Heiligegeiststr. 10.

---

20 000 Flaschen

feinster reiner Südweine (Porto, Madeira, Malaga, Sherry 2c.) Beste Frühstücks- u. Krankenweine, welche mir von ersten Spanischen u. Portug. Firmen zum Verkauf überwiesen sind, versende zu nur M. **1,30** die Flasche (à 3/4 Ltr.) incl. Glas u. Kiste ab hier. 12 Fl. fco M. **17.—**, 24 Fl. fco. M. **32.—**. Probekisten à 2 Fl. M. 3,75, 4 Fl. M. 6,50 fco., alles gegen Nachnahme. Reeller Werth der Weine 3—4 M. p. Fl.

Richard Kox, Duisburg a. Rhein.

Feiner Grogg-Rum

kräftiger **Jamaica-Verschnitt,**
nur en gros,

auffallend billig

bei S. Sackur, Breslau.

Muster gratis. (Gegründet 1833.)

Sterilisirte Früchte,

ohne Zusatz von Zucker, Salicyl oder anderen Chemikalien, billigst bei

Heinrich Netz.

Beste oberschlesische

Steinkohlen

in ganzen Wagenladungen wie jedem beliebigen kleineren Quantum ab Lager und frei Haus offeriren preiswerth

Gebr. Pichert,
Schloßstraße 7.

Hochfeine Tafelbutter

empfiehlt **Haase, Gerechtestr. 11.**

Adolph Wunsch's Schuhfabrik,

neben der Neustädt. Apotheke,
1868, gegründet 1868,

empfiehlt sein **Lager von eleganten selbstgefertigten**

Damen-, Herren- und Kinderstiefeln

zu ganz billigen Preisen.

Bestellungen nach Maaß, sowie Reparaturen schnell und sauber.

Kirchliche Nachrichten

für Mittwoch, den 21. November:
(Buß- und Bettag.)

Altstädt. evangel. Kirche.

Morgens 8 Uhr: Beichte und Abendmahl. Herr Pfarrer Jacobi.
Vorm. $9\frac{1}{2}$ Uhr: Herr Pfarrer Jacobi.
Nachher Beichte: Derselbe.
Kollekte für die Armen der Gemeinde.
Abends: Kein Gottesdienst.

Neustädt. evangel. Kirche.

Vorm. $9\frac{1}{4}$ Uhr: Herr Pfarrer Hänel.
Nachher Beichte und Abendmahl. Derselbe.
Vorm. $11\frac{1}{2}$ Uhr: Militärgottesdienst. Herr Divisionspfarrer Strauß.
Nachm. 5 Uhr: Herr Prediger Pfefferkorn.
Vor- und Nachmittag: Kollekte für das Krankenhaus der Barmherzigkeit in Königsberg.

Evangel.-luth. Kirche.

Vorm. $9\frac{1}{2}$ Uhr: Gottesdienst. Herr Superintendent Rehm.

Evangel. Gemeinde in Mocker.

Vorm. $9\frac{1}{2}$ Uhr: Gottesdienst. Herr Prediger Pfefferkorn.
Nachher Beichte und Abendmahl.

Druck der Buchdruckerei „Thorner Ostdeutsche Zeitung“, Verleger: M. Schirmer in Thorn.